

## **Dr. rer. pol. Paul Lingens (1895 – 1976)**

Peter Paul Hubert Gottfried Maria Lingens wurde im Januar 1895 in Aachen geboren. Er entstammte einer dort ansässigen Familie von Kaufleuten und Industriellen. Im Juli 1920 schloss er die Ehe mit Maria Becker-Du Mont. Sieben Söhne und zwei Töchter entstammen der Ehe.

Dem Abitur folgte ein einjährig-freiwilliges Jahr und dann von 1914 bis 1918 der Militärdienst. Nach volkswirtschaftlichem Studium und einem Volontariat nahm er die Verbindung auf mit einer Hamburger Firma, deren Inhaber per Zeitungsanzeige einen „christlichen, arbeitsfrohen Herrn“ suchte. In diese Kaufmannsfirma trat er 1924 als Prokurist und 1926 als Teilhaber ein.



Der Kaufmann mit dem Firmensitz in Hamburg war seit 1925 in Reinbek, Buchtallee 12 (Haus Eichenufer) ansässig. Gegen Ende des Zweiten Weltkrieges 1945 wurde er zum Volkssturm eingezogen. Als Adjutant konnte Dr. Lingens sein Teil dazu beitragen, dass Reinbek kampflos übergeben wurde.

Angesichts der Ernährungsnot sowie des Zuzuges von Bomben- und Ostflüchtlingen wandte sich Dr. Lingens der Politik zu. Schon im Mai 1945 stellte er sich der Gemeinde zur Verfügung für eine Tätigkeit im Beirat. Er war Mitbegründer der CDU im südlichen Schleswig-Holstein und ab 1946 gewähltes Mitglied der Gemeindevorvertretung. Als Vorsitzender des Finanzausschusses konnte Dr. Lingens seine kaufmännischen und organisatorischen Fähigkeiten in die Waagschale werfen. In der nächsten Wahlperiode, im September 1950, wählte ihn die Gemeindevorvertretung zu ihrem Vorsitzenden, der die Bezeichnung „Bürgervorsteher“ führt. Dieses Amt nahm er über drei Wahlperioden, also zwölf Jahre lang, wahr. Der vorzügliche Fachmann, der auch ein Meister des gesprochenen und des geschriebenen Wortes war, wurde so zum Symbol einer Generation von Stadtverordneten, die die anfangs unüberschaubaren Probleme der Stadt mutig angingen. Darüber hinaus gehörte Dr. Paul Lingens lange Jahre dem Vorstande der römisch-katholischen Herz-Jesu-Kirche in Reinbek an.

Nachdem er schon 1959 die Freiherr-vom-Stein-Gedenkmedaille erhalten hatte, verlieh die Stadt Reinbek ihm bei seinem Ausscheiden am 28. Juni 1962 die Würde eines Ehrenbürgers. Damit sprach die Stadt ihren Dank aus für sein vorbildliches Wirken in der kommunalen Selbstverwaltung, seine Selbstlosigkeit und seine Tatkraft. Am gleichen Tage überbrachte ihm ein Vertreter der Schleswig-Holsteinischen Landesregierung das Bundesverdienstkreuz I. Klasse. Am 28. Oktober 1950 hielt Dr. Lingens eine Ansprache anlässlich der Inbetriebnahme des damals neuen Rathauses. Zwei Sätze seien daraus zitiert, die seine Auffassung über Kommunalpolitik wiedergeben:

**Zum Rathaus hat jeder Bürger Zutritt und Anspruch auf  
Rat und Tat. Einerlei, wer nun als gewählter Gemeinderat  
hier ratet und tatet, er kann immer nur unter der Verpflichtung  
für das Gemeinwohl aller handeln.**

Otto Harders

Quellen: Stadtarchiv Reinbek

Angehörige